

Regionalkonferenz Schulleitende

November 2025



Begrüssung

Martina Krieg
Leiterin DVS

Programm

1. Informationen zu StabiLU
2. Massnahmen zur Attraktivierung des Lehrberufs (Monitoring, Berufseinsteiger/innen-Entlastung, Verhalten Stand)
3. Schuldienstpensen, Evaluation Schulsozialarbeit
4. Bausteine Kooperatives Lernen, Lesen fördern, Begabungs- und Begabtenförderung
5. Anstellung Lehrpersonen ohne Lehrdiplom
6. Übersicht Beratungsangebote an Schulen, Übersicht zeigen
7. Kurzinfos
Weiterentwicklung Strategie Sonderschulung

1. StabiLU - Regionalkonferenz Schulleitende

November 2025

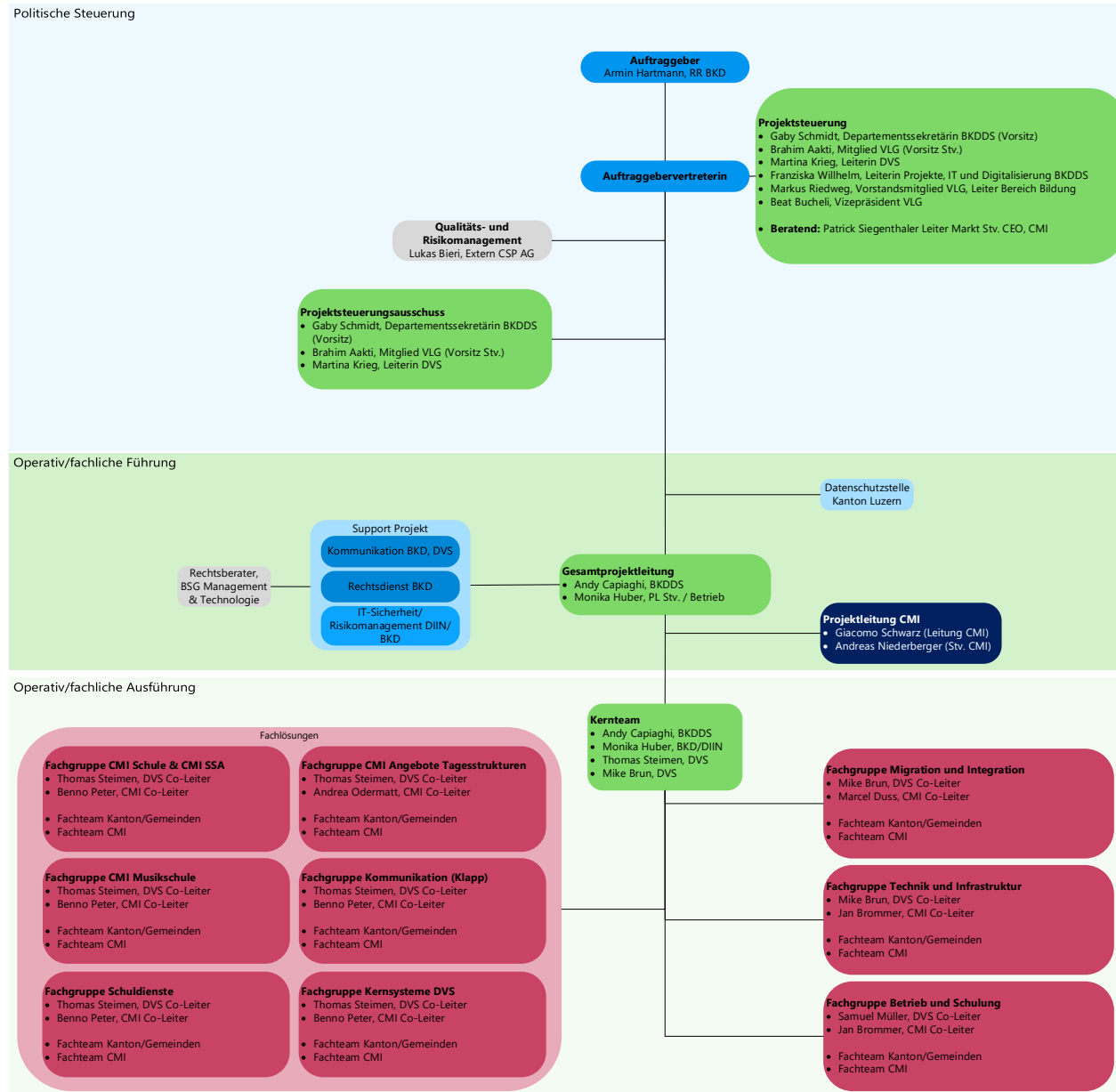
Andy Capiaghi, BKD,
Gesamtprojektleiter StabiLU

Andreas Niederberger, CMI,
Stv. Projektleiter



Ausgangslage

- Beschaffung, Einführung und Betrieb einer einheitlichen Schuladministrationssoftware
 - Abdeckung Kernprozesse der Volksschulen
 - Inkl. Tagesstrukturen, Prozesse der Musikschulen, der Sonderschulen und der Schuldienste (Sonderpädagogik / Schulsozialarbeit)
- Kanton: Führung des Projekts in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Tragen der Investitions- und Wartungskosten für die Software, Übernahme der Applikations- und Betriebsverantwortung für die Gemeinden
- Gemeinden: Mitarbeit im Projekt, Nutzung der Software, Tragen der Support- und Betriebskosten



Legende

- Kantonale Stellen, Linienorganisation Verwaltung
- Kantonale Stelle
- Projektorganisation
- Projektorganisation Inhaltliches Applikationen CMI

- RR BKD Regierungsrat Bildungs- und Kulturdepartement
- BKDDS Bildungs- und Kulturdepartement, Departementssekretariat
- DVS Dienststelle Volksschulbildung
- VLG Verband Luzerner Gemeinden
- BKD Bildungs- und Kulturdepartement
- DIIN Dienststelle Informatik

Ansprechpersonen Steuerung



Brahim Aakti
Mitglied VLG
Stv. Vorsitz
Projektsteuerung



Beat Bucheli
Vizepräsident
VLG



Markus
Riedweg
Vorstands
Mitglied VLG,
Leiter Bereich
Bildung



Martina Krieg
Leiterin
Dienststelle
Volksschulbildung
DVS



Franziska
Wilhelm
Leiterin PID
BKDDS



Gaby Schmidt
Dep.sekretärin
BKDDS
Vorsitz
Projektsteuerung

Kernteam StabiLU

- Kernteam DVS:

- Thomas Steimen, Mike Brun, Samuel Müller

- Kernteam CMI:

- Giacomo Schwarz, Andreas Niederberger, Benno Peter, Jan Brommer, Maurizio Corvo, Marcel Duss

- Gesamtprojektleitung

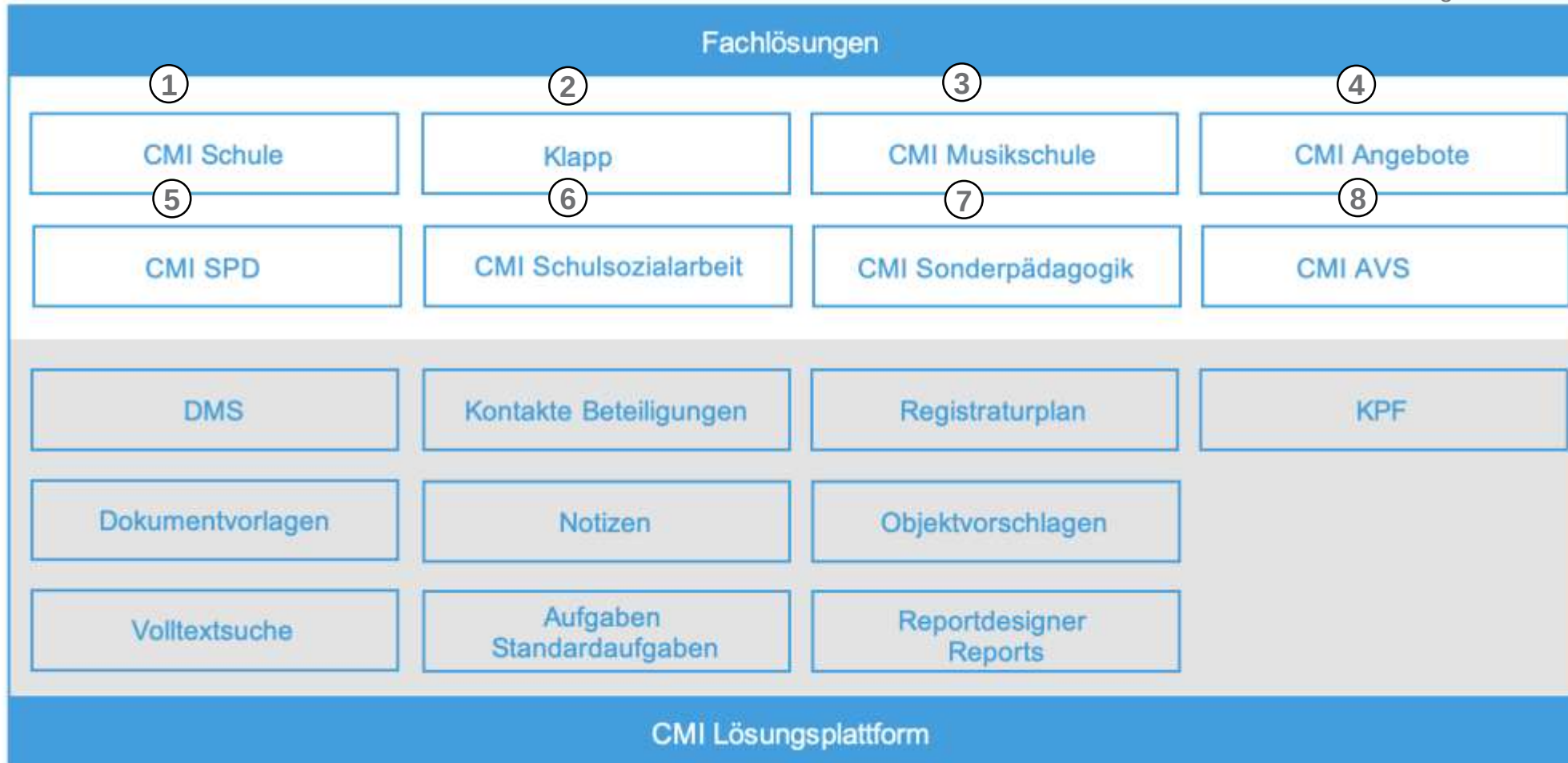
- Andy Capiaghi BKD

- Stv. Projektleitung / Betriebsverantwortliche

- Monika Huber, DIIN/BKD

Schuladministrations-Software

Für StabiLU relevante Fachlösungen / Module





Finanzen - Gesamtübersicht

■ Gesamtkosten, inkl. Reserve und MwSt	CHF 8'760'801
■ Einmalige Kosten (Kanton)	CHF 2'934'921
■ Wiederkehrende Kosten Kanton 10 Jahre	CHF 2'762'580
■ Wiederkehrende Kosten Gemeinden 10 Jahre	CHF 3'063'300

 Verzicht Rechnungsstellung durch Kanton für Kosten
Betriebsverantwortliche (3 Jahre; CHF 650'000)

Finanzen Gemeinden – jährliche Kosten

<i>Kostenpunkt</i>	<i>Kosten</i>
Betrieb	Fr. 204'785
Support	Fr. 101'545
<i>Summe</i>	<i>Fr. 306'330</i>

Tab. 3: Jährliche Kosten Gemeinden inklusive Mehrwertsteuer (Satz 8,1%).

Finanzen Gemeinden – pro SuS

- Der Kanton verrechnet den Gemeinden die Betriebs- und Supportkosten pro Schülerinnen und Schüler.
- 41'100 SuS = Fr. 7.44 pro Kopf/Jahr (Stand 2023)
- Hinzu kommen die Kosten für die Applikations- und Betriebsverantwortung, welche der Kanton für die Gemeinden operativ übernimmt.
- Die dafür nötigen Personalkosten (etwa zwei Vollzeitstellen) werden ebenfalls pro Kopf aufgeteilt und separat verrechnet.

Anwendungsbeispiele

- Die Fachlösungen ermöglichen z. B. Schul- und Tagesstrukturzuteilungen, Pensenorganisation (inkl. Stv.), Rechnungsstellungen
- Alle Gemeinden des Kantons arbeiten mit demselben digitalen Produkt, die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden/Institutionen/DVS wird vereinfacht.
- Für eine einfachere Kommunikation zwischen Eltern/Lehrpersonen wird KLAPP in das System eingebunden.

Aktueller Stand Projekt StabiLU I

- Konzeptphase
- Kernteam BKD/DVS/CMI
- Zentrale Prozesse identifiziert
- Pilotschulen: Ermensee / Hitzkirch /
Buchrain / Stadt Luzern / HPZ
Hohenrain



Aktueller Stand Projekt StabiLU II

- Workshops mit div. Schultypen (mit CMI, Vertretende DVS, Nutzende Schulen)
- Workshops Regelschulen/Tagesstrukturen durchgeführt
- Anonymisiertes Testsystem für Workshop-Teilnehmende eingerichtet

Planung Workshops

	März 2025	April 2025	Mai 2025	Juni 2025	Sept 2025	Oktober 2025	Q1 2026	Q2 2026	Q3 2026	Q4 2026
Schule	1	2	3	4						
Personal					1 ³	2				
Musikschule				1			2 ¹	3 ¹	4 ¹	
Tagesstrukturen	1	2								
SSA					1		2 ²			
SPD					1		2 ⁴			

1): Workshops 2 bis 4 Musikschule als Arbeitsgruppe bei Start Umsetzung

2): Workshop 2 SSA als Vorbereitung Pilot

3): Workshop als Austausch mit DPE

4): Workshop 2 sobald Statistik bekannt ist und Umsetzung in CMI gezeigt werden kann

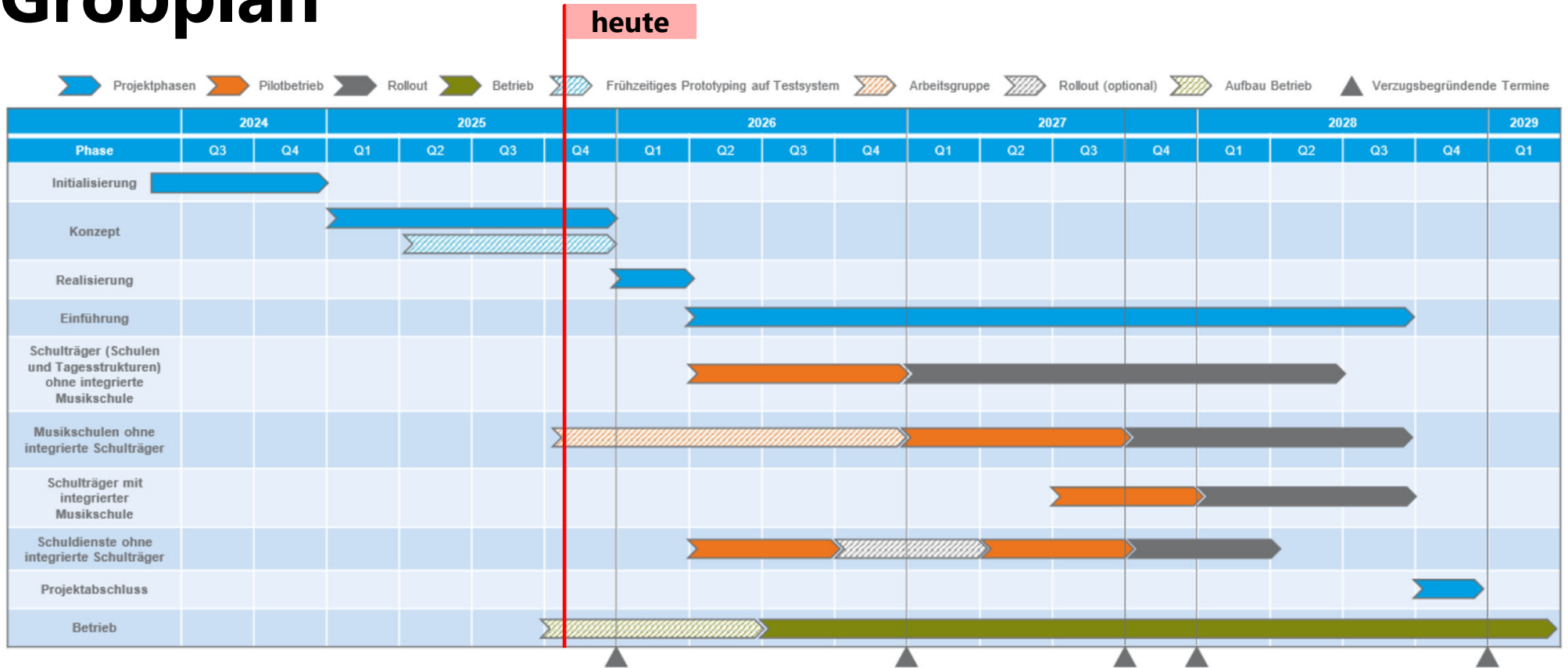
Die Parametrierungen der Module Musikschule und SSA sind erst nach Abschluss der Konzeptphase bekannt.

Aktueller Stand Projekt StabiLU III

Herausforderung: Hoher Aufwand, hohe Komplexität

- Regelschulen / Sonderschulen
- Musikschulen
- Schnittstellen zu weiteren Digitalisierungsvorhaben
(Personal / Gesundheit)

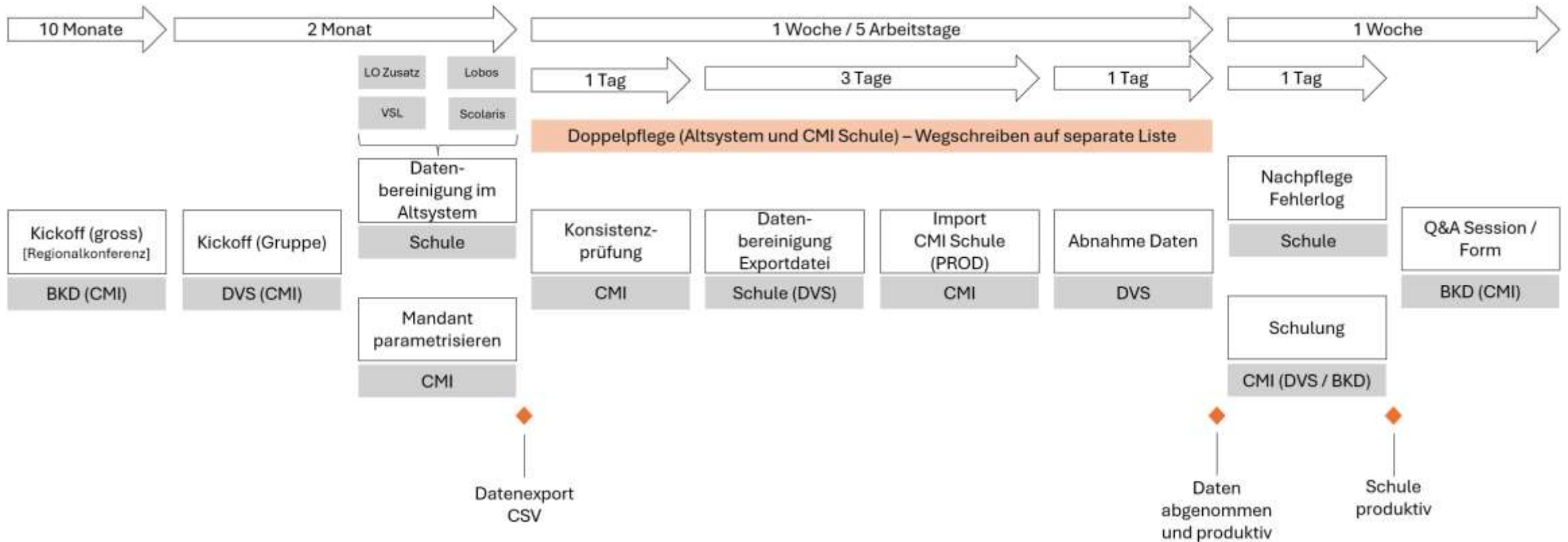
Grobplan



Weiteres Vorgehen – Grobprojektplan erklärt

- 2025 Konzeptphase für optimale Vorbereitung
- Ab Frühjahr 2026 erste Pilotgemeinden
- ➡ Erfahrungen sammeln, allfällige Verbesserungen vor flächendeckender Einführung
- ➡ Profitieren: Appenzell Innerrhoden und Fürstentum Liechtenstein vor uns
- Schrittweiser Rollout:
 - Schulen & Tagesstrukturen ohne Musikschulen
 - eigenständige Musikschulen
 - Schulen mit Musikschulen
 - Sonderpädagogik / Schulsozialarbeit

Einführung auf der Zeitschiene



Schulungen

- Vor Ort und E-Learning-Schulungen für die unterschiedlichen Benutzendengruppen.
- Schulungsumgebung inklusive Schulungsmandaten.
- Die Nutzenden verfügen nach den jeweiligen Schulungen über das von ihnen benötigte Fachwissen, um selbstständig mit der neuen CMI-Fachlösung arbeiten zu können.
- Weitere Schulungen möglich direkt bei CMI.

Schulungsgruppen (Regelschulen)

Gruppe 1	Ebikon , <i>Buchrain</i> , Root, Dierikon, Gisikon	Gruppe 10	Reiden , Nebikon, Altishofen, Wikon	Gruppe 19	Weggis , Vitznau, Greppen
Gruppe 2	Eschenbach , <i>Hitzkirch</i> , <i>Ermensee</i> , Inwil, Ballwil	Gruppe 11	Schötz , Wauwil, Egolzwil	Gruppe 20	Adligenswil , Udligenswil, Meierskappel
Gruppe 3	Hochdorf , Hohenrain, Römerswil, Aesch, Schongau	Gruppe 12	Malters , Werthenstein, Schwarzenberg	Gruppe 21	Emmen
Gruppe 4	Sursee , Oberkirch, Nottwil, Schenkon	Gruppe 13	Zell , Altbüren, Grossdietwil, Ufhusen, Fischbach	Gruppe 22	Kriens
Gruppe 5	Geuensee , Knutwil, Mauensee	Gruppe 14	Ettiswil , Alberswil	Gruppe 23	Horw
Gruppe 6	Beromünster , Triengen, Rickenbach, Büron, Schlierbach	Gruppe 15	Willisau , Menznau, Hergiswil, Luthern	Gruppe 24	Meggen
Gruppe 7	Neuenkirch , Sempach, Eich	Gruppe 16	Wolhusen , Entlebuch, Hasle, Doppleschwand, Romoos	Gruppe 25	HPS Luzern, HPS Sursee, HPS Willisau, HPZ Schüpfheim
Gruppe 8	Rothenburg , Rain, Hildisrieden	Gruppe 17	Escholzmatt-Marbach , Schüpfheim, Flühli-Sörenberg	Gruppe 26	SSA Schulungsangebot Asyl
Gruppe 9	Dagmersellen , Pfaffnau, Roggliswil	Gruppe 18	Ruswil , Grosswangen, Buttisholz		

Anmerkung: Die Stadt Luzern fehlt, da die Stadt Luzern keine Gruppe ist, sondern eine eigene Musikschule und einen eigenen Schuldienst hat.

Legende

fett
kursiv
normal

Zentrumsschule
Pilotschule
Schule innerhalb der Gruppe

Systemumgebungen

Prod

Test

Demo

Produktive Umgebung

Produktionsnahe Umgebung

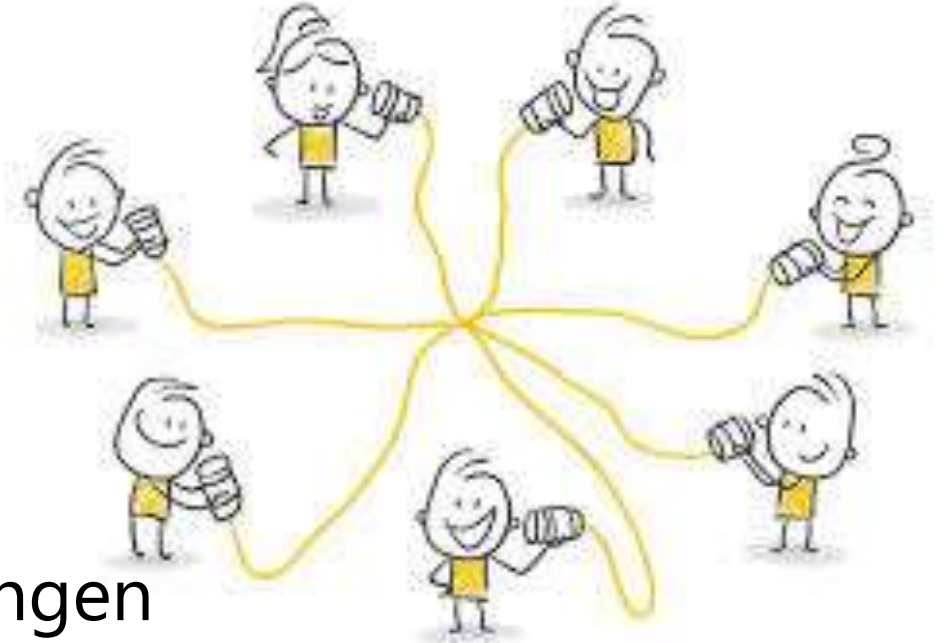
- Produktive Daten (Kopie von PROD)
- Spielwiese zum Ausprobieren bei Unsicherheiten und während den Schulungen

Demo

- anonymisierte Daten
- Dient hauptsächlich für Schulungen (keine Spielwiese) und zur Erstellung von Schulungsunterlagen

Kommunikation

- Regelmässige interne und externe Kommunikation
- Wie erhalten Sie Ihre Informationen?
 - VLG- / DVS-Newsletter
 - Mailings
 - Homepage im Aufbau
 - Medienmitteilungen / Kurzmitteilungen



Allgemeine Fragen



2. Massnahmen zur Attraktivierung des Lehrberufs

Christian Wyss,
Leiter Abteilung
Regelschulung



**Dein nächster Schritt -
starte durch im Kanton
Luzern!**

Inhalt Massnahmen zur Attraktivierung des Lehrberufs

1. Ausgangslage
2. Attraktive Perspektiven für Lehrpersonen
3. Einige Zahlen (Verhalten, Studierende Heilpädagogik)

1. Ausgangslage

- Entlastung von Berufseinsteigenden (inkl. Coaching)
- Möglichkeit von Fachkarrieren
 - Digitalität, Begabungs- und Begabtenförderung, Coaching oder «Verhalten»
- Finanzielle Unterstützung für Studierende der Heilpädagogik

2. Attraktive Perspektiven für Lehrpersonen



Berufseinstieg



Fachkarrieren



Weiteres Vorgehen

- Ressourcen stehen seit Sommer 2025 zur Verfügung
- Übergangsfrist von 2 Jahren in den Bereichen Digitalität und Begabungs- und Begabtenförderung für konzeptionelle Arbeit
 - Eingabe von Konzepten, welche durch die DVS geprüft werden
- Monitoring durch Abfragen bei den Schulen

3. Einige Zahlen: Verhalten, Schulische Heilpädagogik



Start Baustein «System Schule stärken»

- 50 von 78 Gemeinden gestartet
- Über 30 Time-In-Konzepte bewilligt
- Knapp 2600 zusätzliche Lektionen gesprochen
- Finanzierung über Sonderschulpool

- Austauschtreffen 3x jährlich organisiert
- Erste Runde Wochen 39 und 42



Schulische Heilpädagogik

- Kontingent von 25
- bisher konnten 17 Personen unterstützt werden
 - die meisten waren bereits im Studiengang
- Potenzial, noch mehr Personen zu akquirieren



3. Schuldienstpersen, Evaluation Schulsozialarbeit

Christian Wyss, Leiter Abteilung Regelschulung

Inhalt Schuldienstpensen

1. Ausgangslage
2. Bericht «Überprüfung Pensenschlüssel Schuldienste»
3. Geplante Massnahmen

1. Ausgangslage

Steigende Anforderungen

- Zunehmende Herausforderungen bei Lernschwierigkeiten und psychischen Belastungen von Lernenden.
- Hoher Abklärungsdruck, insbesondere bei Sonderschulmassnahmen und Kriseninterventionen.
- Weniger Zeit für Prävention, Beratung und Schulentwicklung.
- Ungleichheiten in der Versorgung zwischen den Gemeinden.



Grundversorgung

SPD:

- Wartezeiten für psychologische Abklärungen haben zugenommen.
- Die Komplexität der Fälle ist gestiegen.
- Ziel: Sicherstellung der Grundversorgung und Reduktion regionaler Unterschiede.

SSA:

- Überproportionale Zunahme von Kriseninterventionen und Beratungen.
- Mangelnde Ressourcen für Prävention und Netzwerkarbeit.
- Ziel: Sicherstellung eines kantonalen Grundangebots und Stärkung der Schulen im Umgang mit herausforderndem Verhalten.

2. Bericht «Überprüfung Pensenschlüssel Schuldienste»

Bericht «Überprüfung Pensenschlüssel Schuldienste»

Übersicht über die Datengrundlagen

Statistik
Schuldienste

Statistik
Anstellungen

Onlinebefragung
Leitungen SD

Onlinebefragung
Mitarbeitende SD

Gruppeninterview
Mitarbeitende SD

Empfehlungen
Berufsverbände

Pensenschlüssel
ausgewählte
Kantone

Evaluation
Schulsozialarbeit

Thema an Regionalkonferenz-BIKO, 22.09.2025

Schulpsychologie

A «Schuldienstkreis: Grösse, Stellenprozente, Schulpool»

B «Statistische Merkmale: Schuldienstkreis – Kanton Luzern»

■ Fragen:

1. Was fällt auf?
2. Was könnten Gründe dafür sein?
3. Was machen wir? Was sind die nächsten Schritte?

3. Geplante Massnahmen

■ SPD:

- Aufgrund des ausgewiesenen Bedarfs wird die Mindestvorgabe für den Schulpsychologischen Dienst geprüft.

■ SSA:

- Aufgrund des ausgewiesenen Bedarfs wird die Mindestvorgabe für die Schulsozialarbeit geprüft.

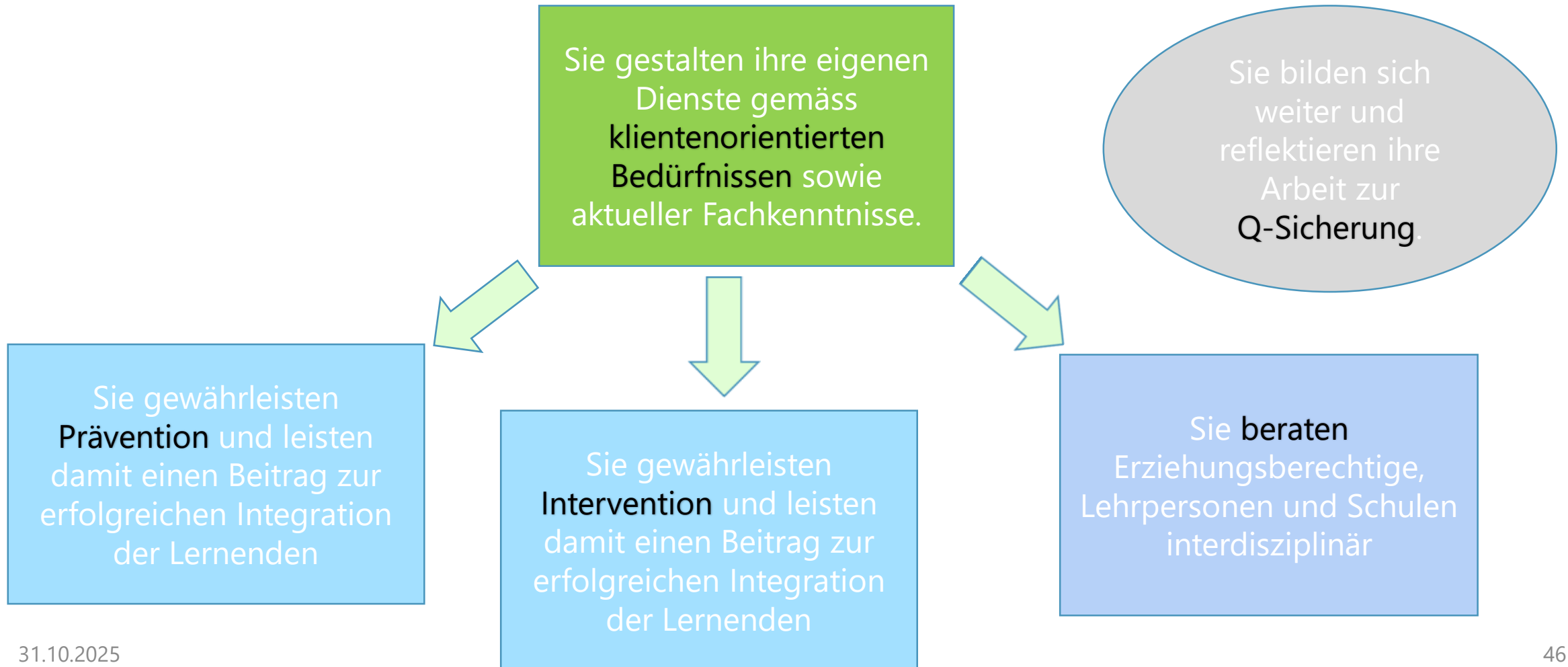
■ LPD und PMT:

- Aktuelle Datenlage keine unmittelbare Pensenerhöhung angezeigt

Begleitende Massnahmen

- Erneuerung der Empfehlung für Mindestpensen der Schuldienstsekretariate.
- Überprüfung des Abklärungs- und Zuweisungsverfahrens
- Optimierung des Qualitätsmanagements in den Schuldiensten Schulpsychologie, Logopädie, Psychomotorik und Schulsozialarbeit ab Sommer 2026 in die Wege leiten.

Gute Schuldienste sind ein wichtiger Bestandteil einer guten Schule.



Bedeutung für die Schulen

- Stärkung der Schuldienste bedeutet mehr und bessere Unterstützung für Ihre Schulen:
 - Schnellere und bedarfsgerechtere Unterstützung: Kürzere Wartezeiten bei Abklärungen und Beratungen.
 - Stärkung der Prävention: Mehr Kapazitäten für frühzeitige Interventionen.
 - Gleichmässigere Versorgung: Reduktion regionaler Unterschiede bei der Schuldienstabdeckung.
 - Professionelle Administration: Entlastung durch gestärkte Sekretariate.

Geplanter politischer Prozess

- Dezember 2025 Einbezug der Volksschulsteuerung
- Januar 2026 Regierungsrat
- Februar-April 2026 ggf. Vernehmlassung bei Gemeinden & Parteien
- spätestens Juni 2026 Budgetinformationen an die Gemeinden

Inhalt Evaluation Schulsozialarbeit

1. Die Evaluation
2. Die Ergebnisse kompakt
3. Die Massnahmen

Zweck und Fragestellung

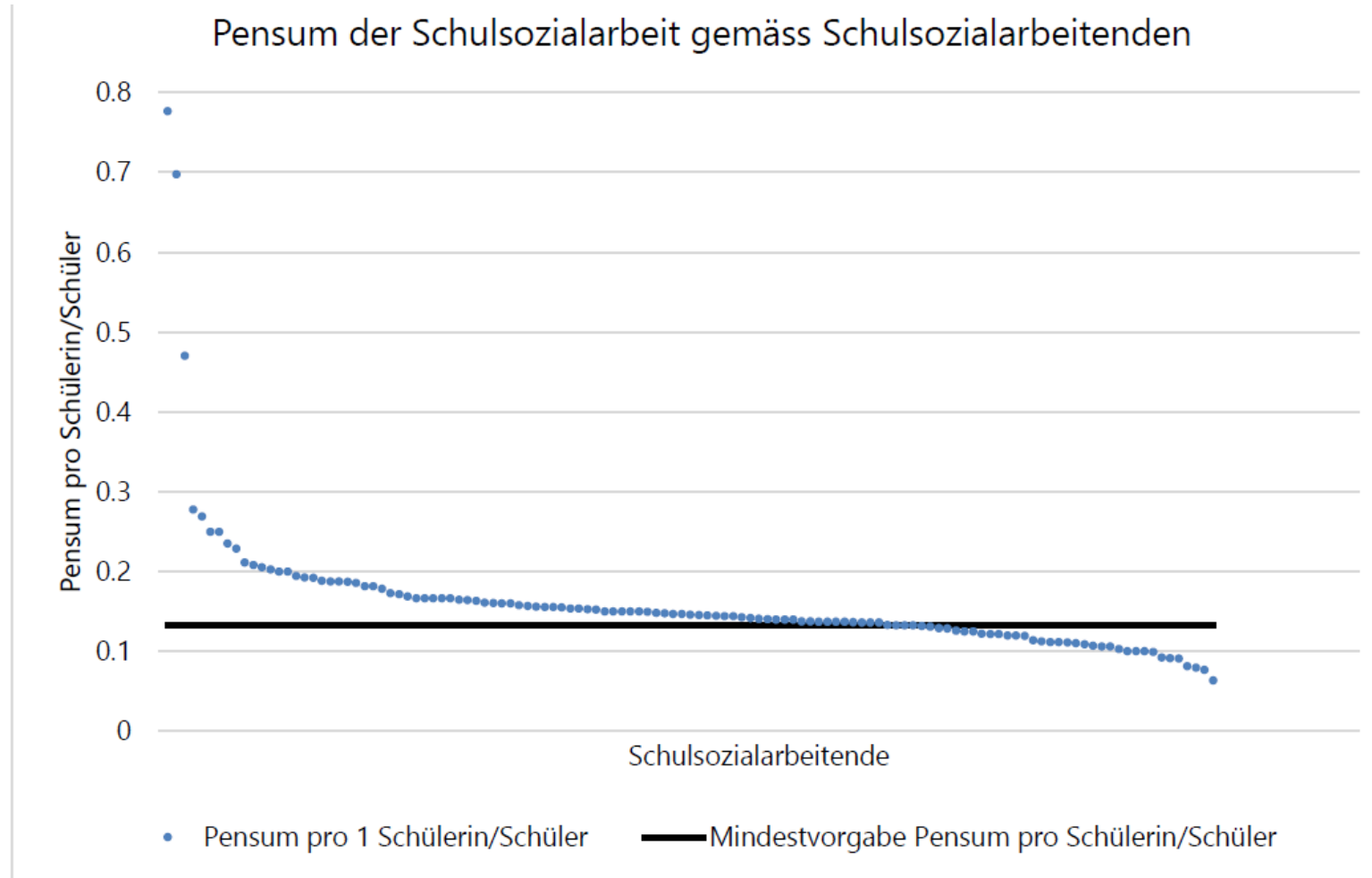
- Wissensgenerierung, Rechenschaftslegung
 - Wie wird die Schulsozialarbeit in den Gemeinden umgesetzt?
- Weiterentwicklung
 - In welcher Qualität gelingt die Umsetzung der Schulsozialarbeit?
 - Wie werden die Führungssituation und das Qualitätsmanagement in der Schulsozialarbeit wahrgenommen?

2. Ergebnisse kompakt

Kernaussagen

- Gute Verankerung der SSA
 - Die Schulsozialarbeit ist in den Schulen gut etabliert und wird als wichtige Anlaufstelle geschätzt.
- Zusammenarbeit mit Schulen
 - Die Kooperation mit Lehrpersonen und Schulleitungen funktioniert meist gut und unterstützt die Arbeit der SSA.
- Hoher Druck und Ressourcenmangel
 - Hohe Fallzahlen und begrenzte personelle Ressourcen erschweren präventive Arbeit und erhöhen Belastungen.
- Strukturelle Herausforderungen
 - Uneinheitliche Führungsstrukturen und fehlendes kantonales Qualitätsmanagement erschweren die Weiterentwicklung.

Pensum gemäss Schulsozialarbeitenden



Anmerkungen: Die kantonale Mindestvorgabe beträgt 0.1 $\frac{1}{3}$ % Pensum pro 1 Schülerin/Schüler (schwarze Linie in der Grafik). Die blauen Punkte zeigen das Pensum der einzelnen Schulsozialarbeitenden pro Schülerin/Schüler.

3. Massnahmen

Massnahmen

- Vielfältige Führungsstrukturen
- Entwicklung von Standardmodellen
- Klare Zuständigkeiten definieren
- Fachliche Steuerung und Vernetzung
- Überprüfung des Pensenschlüssels
- Poollösungen für kleine Schulen
- Hybride und digitale Formate
- Qualität und Expertise
- Rahmenbedingungen



Kommunikation

- DVS Newsletter, 23. Sept. 2025
- Kant. Konferenz SSA, 24. Okt. 2025
- Projektauftrag DVS => Themenerarbeitung in Teilprojekten

4. Bausteine

Kooperatives Lernen

Begabungs- und Begabtenförderung

Lesen fördern

Phasenplan

Katja Weber, Co Projektleitung Schulen für alle

Patrick Schmidt, Co Projektleitung Schulen für alle

Themen

- **Bausteine «Kooperatives Lernen», «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung», «Lesen fördern»**
 - Ziele, Schwerpunkte, Nächste Schritte
- **Qualitätssicherung – Peer-Review**
- **Phasenplan – Bausteine Phase 2 und 3**

Bezüge Orientierungsrahmen Schulqualität



Bausteinarbeit – von der Analyse zum Konzept

Bausteinthema

partizipativ – co-kreativ –
gemeinsame Verantwortung



Prozessgestaltung

Begleitgruppe



Baustein «Kooperatives Lernen»

Gemeinsam Verantwortung übernehmen – und
voneinander lernen



Absicht des Bausteins «Kooperatives Lernen»

Gemeinsames
Verständnis
von
kooperativem
Lernen

Rolle der
Lehrperson,
Lernende im
kooperativen
Lernen

Auseinander-
setzung mit
Problemen im
sozialen,
interdiszipli-
nären Kontext

Übernahme
von
Verantwortung



«Häufig muss
Lernenden zuerst
vermittelt werden,
wie sie mit Peers
arbeiten und lernen.»

Hattie, Fischer, Frey & Almarode, 2025



Der Baustein bietet ...

... eine fundierte Auseinandersetzung mit den Prinzipien des kooperativen Lernens.

... die gemeinsame Entwicklung einer kooperativen Lernkultur.

... Vorschläge in den folgenden Methodenbereichen



Baustein «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung» (IBBF)

Potenziäle erkennen. Vielfalt leben.

Obligatorischer Baustein



Rahmenbedingungen

Rechtliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung

§ 8: Förderangebote dienen der bestmöglichen Ausbildung und Erziehung der Lernenden, die zu weiter gehenden Leistungen fähig sind.

Verordnung über Förderangebote

§ 2: Förderangebote für Lernende mit besonderen Begabungen

§ 20: Spezielle Angebote zur Begabungs- und Begabtenförderung

Fachkarriere IBBF

- Seit Sommer 2025 zusätzliche Ressourcen im Rahmen von einer Lektion pro Klasse als Berechnungsgrundlage
- Aufbau Fachverantwortung IBBF
- Konzeptabgabe IBBF bis Mai 2027, kontinuierliche Konzept(weiter)entwicklung

Ziele des Bausteins «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung»



Stärken-
orientierung

Alle Lehr- und Fachpersonen nehmen die individuellen Stärken und Begabungen aller Lernenden wahr. Sie fördern sie durch gezielte, differenzierte und herausfordernde Lernangebote.

Ziele des Bausteins «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung»



Haltung

An der Schule bauen alle Beteiligten eine begabungsfördernde Haltung auf und gestalten Unterricht und Angebote entsprechend dem kantonalen Rahmenmodell.

Ziele des Bausteins «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung»



Vernetzung,
Rollen

Alle Beteiligten kennen ihre Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Thematik und füllen diese aus. Geeignete Strukturen zur Vernetzung und zur Zusammenarbeit sind an der Schule verankert.

Ziele des Bausteins «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung»



Wirkung

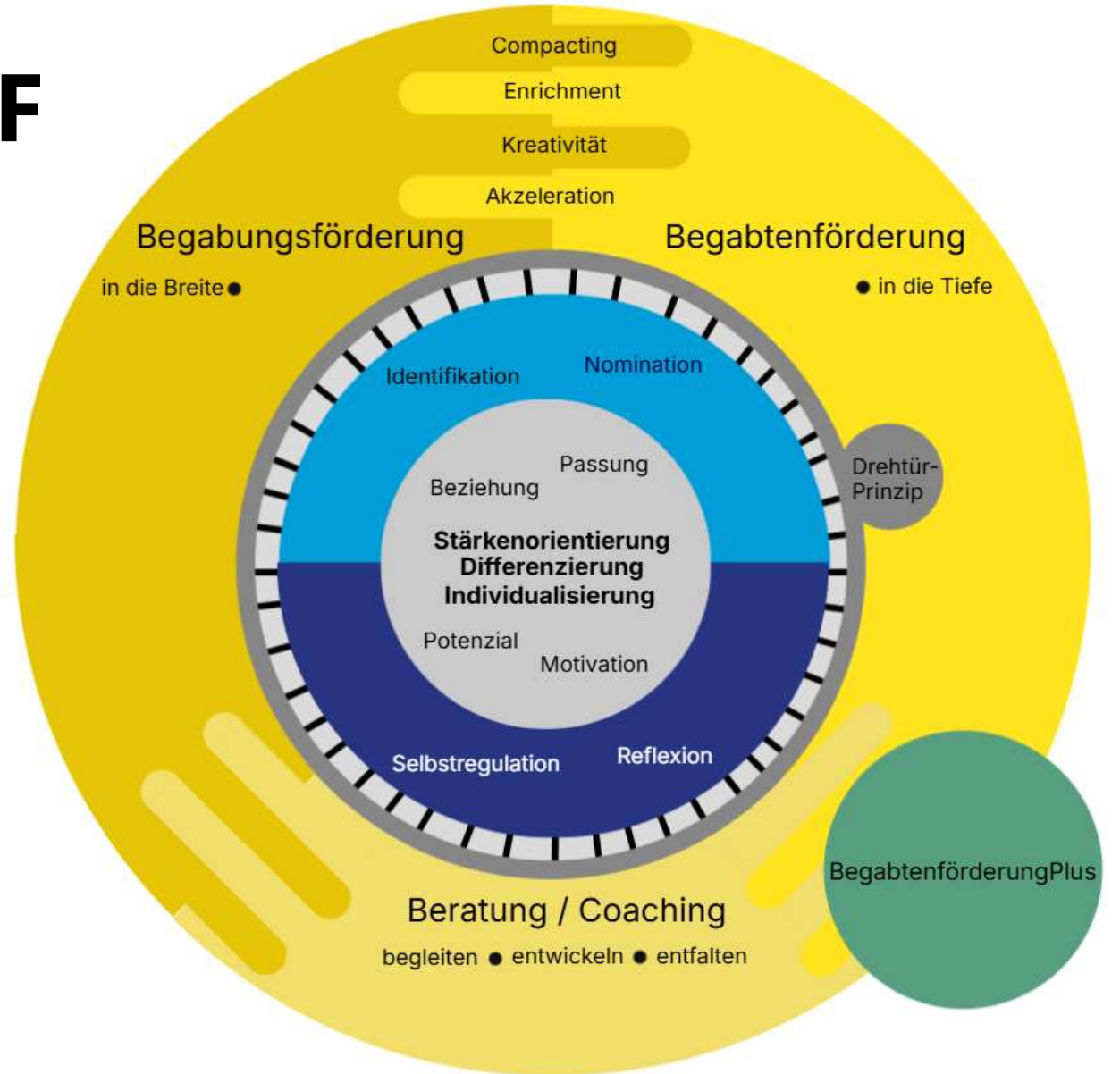
Durch eine stärkenorientierte und individualisierte Unterrichts- und Schulkultur werden Begabungen gezielter wahrgenommen und gefördert. Dies steigert Motivation, Selbstvertrauen und Zufriedenheit der Lernenden und verbessert das Lern- und Leistungsklima.

Struktur Prozessgestaltung: Einstieg



Rahmenmodell IBBF

Erklärung Aufbau
Modell



Austausch zur aktuellen Situation in den Bausteinen IBBF



- Wie gestalten wir die IBBF an unserer Schule?
- Welche neuen Elemente planen wir einzuführen?

Nächste Schritte für Schulleiter/innen



- Überblick über den Baustein schaffen
- Einlesen und Orientierung in der Thematik anhand des Modells IBBF
- Geeignete Personen für die Fachkarriere IBBF finden
- Bilden einer Begleitgruppe für den Schulentwicklungsprozess und die damit verbundene Konzeptentwicklung

Baustein «Lesen fördern»

Lesen als Schlüsselkompetenz für das Lernen in allen Fachbereichen



Lesekompetenz – ein aktuelles Thema



Sonntagszeitung vom 14.9.25

Lesen ist weit mehr
als nur das Entziffern
von Buchstaben – es
ist die Grundlage für
das Lernen,
persönliche
Entwicklung und
gesellschaftliche
Teilhabe.



Wozu ist Lesekompetenz wichtig?

- Die PISA-Studien zeigen deutlich: Eine starke Lesekompetenz entscheidet darüber, wie gut Kinder in der Schule, im Berufsleben und im Alltag zurechtkommen. In unserer zunehmend digitalen Welt müssen sie nicht nur klassische Texte verstehen, sondern auch multimediale Informationen kritisch bewerten können.
- Leider weisen rund ein Viertel der Jugendlichen in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhebliche Leseschwächen auf.

Ziele des Bausteins «Lesen fördern»



Lese-
kompetenz
verstehen

Die Schule entwickelt ein gemeinsames Verständnis und einen transparenten Aufbau über den Leselernprozess und die Leseförderung.

Ziele des Bausteins «Lesen fördern»



Konzept
Lese-
förderung

Die Schule koordiniert den Aufbau und die Förderung der Lesekompetenzen über alle Zyklen hinweg.

Ziele des Bausteins «Lesen fördern»



Wirkung

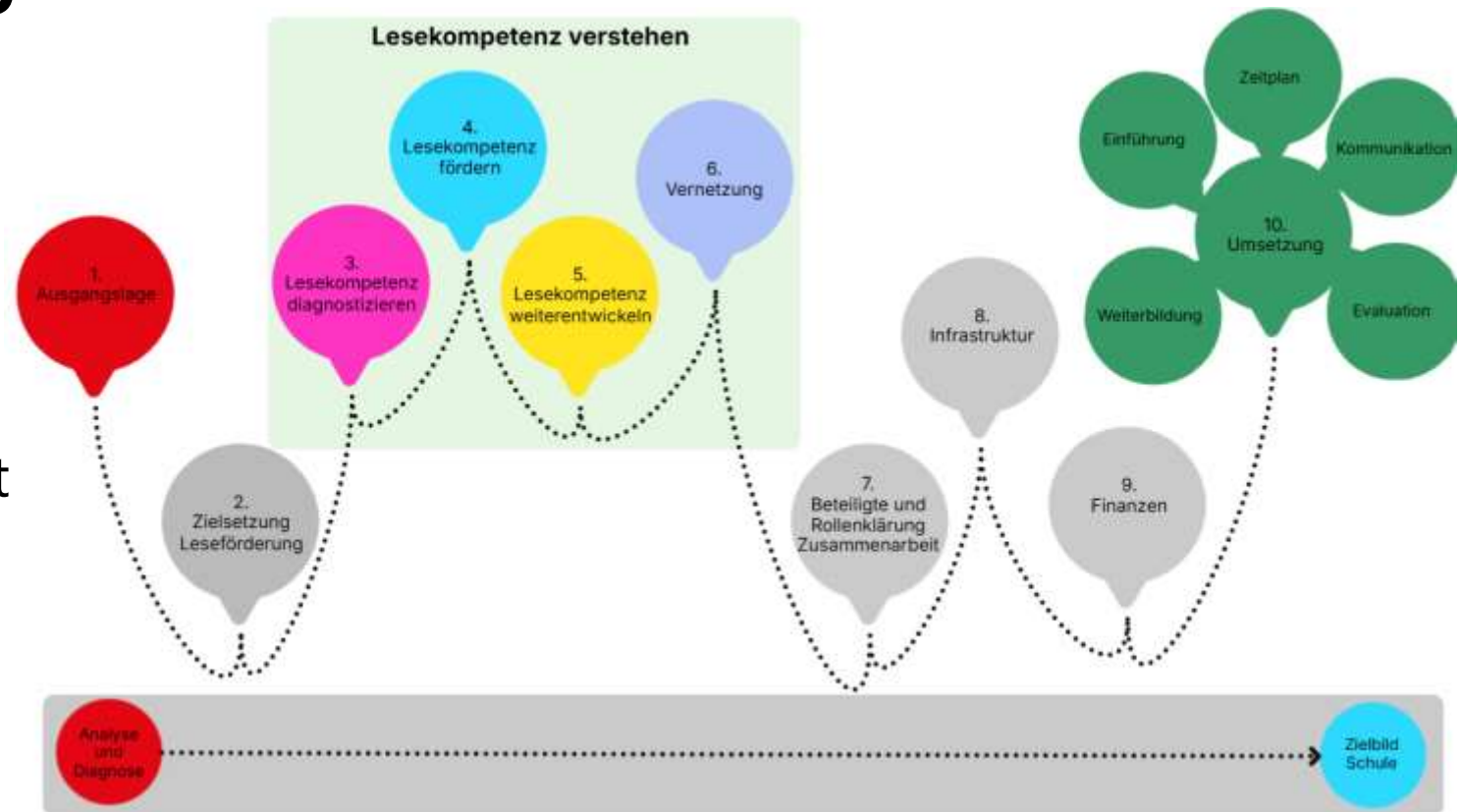
Die Lesekompetenz der Lernenden verbessert sich in Leistungsmessungen.

Kernaspekt 1: Leseförderkonzept

Partizipative Entwicklung des Leseförderkonzepts

Ziele:

- gezielter Aufbau der Lesekompetenz über alle Zyklen
- Gestaltung der Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten, Lehrpersonen, Schulische Heilpädagogen/innen, Logopäden/innen



Kernaspekt 1: Leseförderkonzept

Qualitätsprüfung mit Peer-Feedback

- Leitgedanke: Von- und miteinander Lernen, Qualitätsverständnis weiterentwickeln
- Entspricht das Leseförderkonzept den Ansprüchen?
- Kollegiale Beurteilung unter Schulleitenden
- Ausarbeitung von Gelingensbedingungen in Veranstaltung mit Schulleitenden am 29.10.2025

Kernaspekt 2: Monitoring Lesekompetenz

Monitoring der Lesekompetenz in Entwicklung

- **Schulebene:** Pädagogische Hochschule Luzern prüft Möglichkeiten für Monitoring der Lesekompetenzentwicklung an der Schule
- **Kantonale Ebene:** Möglichkeiten sind Leistungsmessungen, Überprüfung der Grundkompetenzen

Erste Schritte in der Schulleitung

- Überblick über den Baustein schaffen [Überblick](#), [Kompetenzaufbau](#), [Prozess](#)
- Organisation der Prozessgestaltung
 - Was ist eine [Begleitgruppe](#)?
 - Wie möchten wir unsere Verantwortlichkeiten in der Prozessbegleitung gestalten z. B. [Begleitgruppe «Lesen fördern»](#)?
 - Wie gewährleisten wir Partizipation der Beteiligten?

Zugang zum Baustein:

Schulenfueralle.lu.ch/overview oder Klick auf die Kachel nebenan



Aufgabe der Bildungskommission / Gemeinderäte in den obligatorischen Bausteinen

Lesen fördern: Start bis 2027

IBBF: Konzepteingabe bis Mai 2027

Aufgaben für Bildungskommission – Leseförderkonzept, IBBF

- Wir sorgen dafür, dass die Schule den Baustein «Lesen fördern» bis 2027 startet und das Konzept IBBF bis Mai 2027 erstellt hat.
- Wir haben die Ziele des Bausteins über mehrere Jahre in unserem Leistungsauftrag als obligatorischen Baustein verankert.
- Wir verantworten die Zielerreichung: Konzepterstellung, Gestaltung der Zusammenarbeit in der Schule bezüglich «Lesen fördern», «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung».
- Wir steuern und überprüfen die Qualität: Hat die Schulleitung das Konzept spiegeln lassen? Inwieweit ist die Schule auf dem Weg einer systematischen Leseförderung? Wie macht sie das Monitoring?

Austausch zur aktuellen Situation in den Bausteinen «Lesen fördern»



- Wie gestalten wir die Leseförderung an unserer Schule?
- Wie wird bisher der Lesefortschritt festgehalten?

Phasenplan

Anpassungen Phasenplan 1

Bausteine Phase 2 und 3

Aktualisierung Phasen 1

- Ressourcen für die Massnahmen zur Attraktivierung des Lehrberufs mit den Fachkarrieren
- Gleichschaltung von Bausteinen aufgrund enger Vernetzung
 - Zukunft der summativen Beurteilung - Überfachliche Kompetenzen - Digitale Instrumente zur Förderung und Beurteilung
- Verschiebung Baustein WOST aufgrund Auswirkungen aus Bausteinen zur Organisation und Struktur des Unterrichtes
- Anspruch auf mehr Zeit aufgrund des hohen Partizipationsgrades und die politischen Prozesse
- Personalmutationen

Zwischenstopp Phasenplan 2 und 3

Regionalkonferenz Herbst 2025
Umfrage Schulleitende zu Bausteinen
ab Phase 2



5. Anstellung von Personen ohne Lehrdiplom

Martina Krieg
Leiterin DVS

Allgemein

■ Rechtlicher Rahmen:

- Anstellung ohne Lehrdiplom ist im Kanton LU grundsätzlich erlaubt
- Empfehlung: In den ersten drei Jahren eine Person ohne Lehrdiplom befristet anstellen
- Nach spätestens 3 Jahren => keine weitere Anstellung oder unbefristete Anstellung.

■ Verantwortung der Schulleitende

- Personen ohne Lehrdiplom eng begleiten und unterstützen (lassen)

■ Qualifikationsanforderungen

- Bereitschaft zur Ausbildung, pädagogische Eignung, Teamfähigkeit

Umfrage

- Umfrage bei den Schulen bez. Personen ohne Lehrdiplom läuft.
- Gemäss Auswertung der DPE hat die Quote minim zugenommen.

Wichtig für Schulen

- Klare Aufgabenbeschreibung für Personen ohne Lehrdiplom
- Transparente Kommunikation bez. der Anstellung
- Integration ins Schulteam

Angebote PH

- Angebote für Interessierte
 - PH Luzern bietet Flyer, Beratungen und Informationen für Personen ohne Lehrdiplom an
 - Individuelle Unterstützung zur Auswahl des passenden Bildungswegs

6. Übersicht Beratungsangebote für und an Schulen

Martina Krieg
Leiterin



UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR LEHRPERSONEN

Es bestehen für Lehrpersonen, Lernende und Eltern verschiedene Unterstützungsangebote und Ansprechpersonen, an die du dich als Lehrperson wenden oder an die du verweisen kannst. Es ist die Aufgabe der 1. Ansprechperson bei Bedarf weitere Stellen (z. B. Schulleitung, SPD, Psychomotorik, Logopädie, KJPD etc.) miteinzubeziehen.



Quelle: Claudia Christen

Neuausrichtung Beratung im Bereich kognitive Entwicklung



Neuausrichtung der Beratung im Bereich kognitive Entwicklung (B&U k E)

- Das bisherige Format «Beratung und Unterstützung im Bereich kognitive Entwicklung» (B&U k E) hat sich als wertvolle Unterstützung für Schulen bewährt. Es bot niederschwellige Beratung und zusätzliche Ressourcen für den Umgang mit Kindern mit besonderem Förderbedarf.
- Gemäss der bereits seit Längerem gültigen Klassifikation nach ICD-10/11 (IQ < 70) gelten Kinder mit einem höheren IQ nicht als intelligenzgemindert. Sie gehören zur zunehmend heterogenen Schülerschaft der Regelschule und sollen künftig ohne Stigmatisierung im Rahmen der vorhandenen Grundressourcen gefördert werden.
- Die integrative Förderung bildet dafür den geeigneten Rahmen.

Übergang zur «Beratung im Bereich kognitive Entwicklung»

- Das bisherige Format B&U k E war als Übergangslösung gedacht.
- Ab dem Schuljahr 2026/27 wird das neue Format «Beratung im Bereich kognitive Entwicklung» (B k E) eingeführt.
- Pädagogischen Hochschule Luzern: themenspezifische Weiterbildung

Zeitplan & Auslaufphase

- Nun endet die Möglichkeit einer Gesuchstellung im bisherigen Format.
- Bewilligte B&U k E werden noch bis ins Schuljahr 2027/28 bestehen bleiben.
- Diese gestaffelte Auslaufphase entspricht der ursprünglich vorgesehenen Übergangszeit. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung der Schulen und schafft gleichzeitig die Grundlagen für das neue Beratungsangebot.
 - Kommunikation per DVS Newsletter am 21.10.2025
 - Link: [Weitere Massnahmen - Kanton Luzern](#)

7. Kurzmitteilungen

Martina Krieg,
Leiterin

Vernehmlassung Strategie Sonderschulung

Interne
Vernehmlassung

GL DVS am
23.09.2025



Rapport BKD



Externe
Vernehmlassung

Spurgruppe
Kickoff am
6.11.2025

World-Café
28.02.2026

Wir freuen uns, zusammen mit Ihnen die Schulen des Kantons Luzern zu gestalten.



Bild: pixabay [Apéro Tapas Lebensmittel - Kostenloses Foto auf Pixabay - Pixabay](#)